

te. Der Abt war ihre einzige Gesellschaft, und er erstaunte über ihre Fassung. Zu spät kam die Gnadenbotschaft des Kaisers, obgleich Hohenthor, um zu rechter Zeit einzutreffen, sein Pferd todt geritten haben wollte. Man ordnete ein feierliches Begräbniß an. Brunhildis, das verdeckte Haupt ihres Gemahls auf einem schwarzen Sammetkissen tragend, folgte dem Sarge durch die langen Gänge der Burg, und legte es in der Kapelle, unter den Weisgesängen der Priester, an seinen letzten Ruheort.

Mit dem entseelten Haupt legte die Wittwe auch ihre Fassung in den Sarg, die Verzweiflung trat in die ihr lang vorenthaltenen Rechte, und übte sie mit einer fürchterlichen Gewalt, die nur nach und nach des bewährten Freundes sanfte Tröstungen und seilvertrauensvolle Hinweisung auf den Erlöser dämpfte. Ein Kloster sollte nun die Tiefgebeugte aufnehmen, aber Wildeck's, aus Erfahrung geschöpfte Ueberzeugung, daß nur stille Thätigkeit und edles Wirken für und unter Menschen, nicht dumpfes Hinbrüten in verschlossenen Zellen, den wilden Schmerz zur herzerhebenden Behmuth umwandle, hielt sie nach langem Widerstande von der Ausführung ihres Entschlusses ab. Ach, er wußte nicht, daß es Herzen giebt, die sich vor sich selbst und der Weltlust schützen müssen, durch Schlösser und Gitter.

(Der Beschluß folgt.)

A p h o r i s m e n.

Wo findet man unter den Weibern ein moralisches Ideal? Ein moralisches Ideal ist überhaupt für diese sublunare Welt nicht berechnet; daher die Franzosen Richardson's Grandison le mari d'une fille, d. i. ein Unding nennen. Wer möchte auch wohl eine chimärische Pamela realisirt und zu seiner Geliebten haben? Es fiel alle Mannigfaltigkeit, alle ästhetische Schattirung, ja aller Liebreiz weg. Umarmen würde man, wie Trion, ein Wolkenbild.

Zeloten! die ihr gleich mit heiligem Feuereifer und sanatischem Ungestüm gegen alle Schwachheiten zu Felde zieht, die Jugend, Temperament, Leidenschaft und Gelegenheit entschuldigen, die ihr auf den feurigen Jüngling den matten Greis, auf die blühende, vollherzige Jungfrau die verwelkte Matrone pstopft, richtet und verdammt kein jugendliches Paar, das aus Liebe fehlte! Denkt Eginhard's und Emma's, und schafft euch ein Herz an, wie

Karls des Großen Herz, das zuletzt von Empfindung überquillt, und sowohl dem zum Schwert verurtheilten Nachwandler, als der treuen Trägerin desselben verzeiht.

Ein Kurzsichtiger entbehrt gewiß auf dieser schönen Gotteswelt viel, und keine Lorgnette vermag ihm den Grad von Glückseligkeit zu ersetzen, der ihm abgeht. O, der Paesquillanten der Gottheit, die sich dieses Werkzeugs aus Affectation und Ziererei bedienen! Es ist eben, als wenn ein Gesundbeiniger auf Krücken gehen wollte. Muß die Natur nicht zürnen, wenn der Mensch Gebrechen sich andichtet, die sie von ihm entfernt hielt?

Diejenigen Dichter, welche der Feile Geduld und Emsigkeit schmähen, und alles Heil nur dem kühnen Wurf und ersten Guß zuschreiben, kommen mir immer vor, wie jene durch Suidas bekannte blödsinnige Aëro, die sich eines Schwammes, statt eines Hammers, bediente, um einen Nagel einzuschlagen.

E h a r a d e.

Ich zage nicht! — Unnachtet sich mein Leben,
So wird mein Geist sich muthig doch erheben,
Blick ich nur zu den Ersten gläubig auf;
Von ihnen senkt sich Kraft und fester Wille
In meine Brust, seh' ich in heilg'er Stille
Auf ihren ewig abgemess'nen Lauf.

Ich hoffe kühn! — Raubt mir auch düst'rer
Kummer
Der Seele Ruh', die Stärkung durch den Schlummer

Auf einen kleinen dunkeln Augenblick,
So werd' ich ahnend auf die Letzten schauen,
Auf ihre Wunder meine Hoffnung bauen,
Und sicher kehrt mein fester Sinn zurück.

Ich glaube fest! — Ob Glück auch ganz ver-
schwände,

Ich nirgends Rettung aus dem Jammer fände,
Ich geb' die Seele keinem Zweifel Preis. —
Es ist ein Gott! verkündet mir das Ganze,
Ich stärke mich an seinem Strahlenglanze
Und finde Ruh' in Thätigkeit und Fleiß.

August Linnich.

Auflösung des Räthfels in Nr. 277.
M e e r.